

Samstag
17.
August

230. Tag des Jahres 2024
136 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 33

06:13 Uhr
20:45 Uhr

Neumond 03.09. erstes Viertel 11.09.
Vollmond 19.08. letztes Viertel 26.08.

Guten Morgen

Erster Seniorenrabatt

In Slowenien war es soweit: Der Kassenwart an der Seilbahn fragte, ob jemand der Besucher über 60 ist. Für Senioren gibt es einen Euro Rabatt. Bei einem Fahrpreis von 19 Euro ist das ein Tropfen auf den heißen Stein.

Auf dem Gipfel, 1000 Meter höher, wurde die Ersparnis durch die Gastronomie wieder abgeschöpft. Einen Seniorenteller gab es aber nicht. **Monika Schönfeld**

Nachrichten

Gebrauchte Immobilien: Preise gesunken

Eigenheime um 14 Prozent günstiger

KREIS HÖXTER (WB/ha). Die Angebotspreise für gebrauchte Eigenheime in Höxter sind laut der LBS Nord-West im ersten Halbjahr 2024 um 14 Prozent zurück gegangen: Für ein frei stehendes Haus wurden durchschnittlich 213.500 Euro verlangt. Im gesamten Kreis Höxter liegt der Preis bei 211.000 Euro (unverändert). „Wegen der wieder anziehenden Nachfrage gehen wir davon aus, dass die Preise sich weiter stabilisieren“, sagt LBS-Gebietsleiter Christian Hönicke. Auf der Grundlage

der „Empirica Preisdatenbank“ habe er die Preisentwicklung für Höxter ausgewertet. Berücksichtigt wurden dabei sämtliche Zeitungs- und Online-Anzeigen. Eine gebrauchte Eigentumswohnung wurde im ersten Halbjahr 2024 zum Preis von 2556 Euro pro Quadratmeter angeboten. „Insgesamt sind die Preise von Gebrauchtimmobilen immer stärker vom Energieverbrauch und sonstigen Modernisierungsstand der gerade angebotenen Objekte abhängig“, geht Christian Hönicke auf die aktuelle Entwicklung näher ein. Der Neubau dagegen müsse immer die neuesten Standards erfüllen, hat der Gebietsleiter festgestellt. Hier ergeben sich die Unterschiede vor allem durch die Grundstücks- und örtlichen Handwerkerpreise. Im Kreis Höxter werde beispielsweise eine neu gebaute Wohnung mit einem Quadratmeterpreis von durchschnittlich 3425 Euro angeboten (ein Minus von zehn Prozent).

ANZEIGE

Badrenovierung

„Baderenovierung komplett aus einer Hand, zum Festpreis und zum festen Termin!“

BADGALERIE

Badgalerie Blume GmbH
Marianenlohr Str. 20
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
Tel. 0 52 54 - 9 30 67 90
Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr
Sa. 9.00-13.00 Uhr
Sonntag Schautag
11.00 - 17.30 Uhr
Kostlos Beratung - kein Verkauf
www.badgalerie.de

Reingeklickt

Folgende Artikel aus dem Landkreis sind auf www.westfalen-blatt.de am häufigsten aufgerufen worden:



1. Ärger um Post
 2. Polarlichter
- Der QR-Code führt direkt zum Kreisportal unseres Internetauftritts.

Folgen Sie uns auf

Einer geht durch die Stadt

... und bemerkt ein Kind, das seiner Mutter hinterherrennt und den Tränen nahe wiederholt ruft: „Mama, warte mal“. Die Mutter ant-

wortet in all ihrer Routine bejahend, ehe das Kind sie überholt und nun mehr Tempo wünscht. „Kind, warte mal“, denkt sich... **EINER**

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Zeitungszustellung	0521/585-100	Vera Gerstendorf-Welle	05272/3741-18
kundenservice@westfalen-blatt.de		Greta Wiedemeier	05272/3741-24
Anzeigenannahme	0521/585-8	Fax	05272/3741-20
Fax	0521/585-480	brakel@westfalen-blatt.de	
Geschäftsanzeigen	05272/3741-16	Lokalredaktion Höxter	
anzeigen-hoexter@westfalen-blatt.de		Marktstraße 2, 37671 Höxter	
Redaktionsassistent		Michael Robrecht	05271/9728-52
Anja Kiele-Dunsche	05272/3741-11	Harald Iding	05271/9728-53
Lokalredaktion Brakel		Sabine Robrecht	05271/9728-54
Industriestraße 25, 33034 Brakel		Alexandra Rüther	05271/9728-56
Frank Spiegel	05272/3741-19	Fax	05271/9728-60
Dennis Pape	05272/3741-13	hoexter@westfalen-blatt.de	
Lokalsport		Lokalsport	
Michaela Friese	05272/3741-23	Sylvia Rasche	05641/7604-15
Ralf Brakemeier	05272/3741-14	Günter Sarrazin	05641/7604-15
Alice Koch	05272/3741-15	sport-hoexter@westfalen-blatt.de	



Etwa 50 Pilgerinnen und Pilger umfasst die Gruppe um Palliativmediziner Dr. Volker Eissing. Rund die Hälfte der Reisenden sind schwerstkrank. Dennoch ist die Pilgergruppe rundum gut gelaunt im Kloster Brenkhausen angekommen. **Fotos: Kevin Müller**

Pilgernde Palliativpatienten zu Gast in Brenkhausen – Im Kreis Höxter engagiert sich ein Verein um den Vorsitzenden Stoltz

Begleitung auf dem letzten Lebensweg

Von Kevin Müller

KREIS HÖXTER (WB). Zum sechsten Mal empfängt das koptische Kloster Brenkhausen eine besondere Pilgergruppe: Zusammen mit Palliativmediziner Dr. Volker Eissing besuchen 50 teils schwerstkranke Reisende das Weserbergland auf einem ihrer letzten Wege im Leben. Gut gelaunt, ständig mit einem Lächeln auf dem Gesicht und zusammen vor den Toren des koptischen Klosters Brenkhausen Kaffee und Kuchen genießend: Wer die neue Pilgergruppe, die seit Mittwoch im Kloster zu Besuch ist, beobachtet, könnte sie mit einer großen Urlaubsgruppe verwechseln. Tatsächlich hat die Reise aber einen anderen, größeren Grund: die Selbstfindung auf einer der letzten Reisen im Leben. Denn viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer treten die Reise mit Schicksals-Diagnosen an: Krebserkrankungen, Tumore sowie weitere unheilbare Krankheitsbilder einen etwa die Hälfte der rund 50 Pilgerinnen und Pilger auf ihrer Reise in das Weserbergland.



Palliativmediziner Dr. Volker Eissing organisiert die Reisen.

Schlechte Laune oder deprimierte Gesichter sucht man ob der Erkrankungen jedoch vergebens: Die Reise gilt der gemeinsamen Akzeptanz und der folgenden Erleichterung. Organisator der Pilgerreise ist Allgemeinmediziner Dr. Volker Eissing. Der 63-jährige Arzt aus Papenburg veranstaltet seit 38 Jahren mit Patienten die Reise, die jahrzehntelang die französische Wallfahrtsstätte Lourdes als Ziel hatte. Die mittlerweile 41. Reise führt die Gruppe nun zum sechsten Mal in das koptische Kloster in Brenkhausen – sehr zur Freude von Bischof Anba Damian. Erstmalsige Besucher sowie bekannte Gesichter heißt der Bischof dabei mit einem breiten und wärmstens erwiderten Lächeln im Weserbergland willkommen. Auch den „Vater der Idee“, wie er Dr. Volker Eissing nennt, begrüßt er zum Auftakt des fünftägigen Aufenthalts. „Er ist ein Arzt, der den Menschen als Ebenbild Gottes betrachtet. Er setzt sich mit ihnen in ernststen Momenten ehrlich auseinander“, erzählt der Bischof und fährt fort: „Volker Eissing ist ein Arzt für die Seele: Er ist mutig und spricht die Menschen direkt.“

Büro im Südflügel trägt Eissings Namen

„Es ist also kein Wunder, dass mein Büro so heißt wie er“, spielt Damian auf den nach Eissing benannten Anbau des Kloster-Südflügels an. „Eure Anwesenheit ist ein Segen für den ganzen Kreis – ich grüße Euch aus der Tiefe meines Herzens“, sagt Damian und eröffnet die gemeinsame Zeit im Kloster. In Papenburg leitet Dr. Eissing das medizinische Versorgungszentrum Birkenallee mit 104 Arzthelferinnen und Arzthelfern. Die jährlichen Reisen mit teils Schwerstkranken stehen dabei unter eigenen Mottos. Dazu erzählt der Arzt: „In diesem Jahr ist der Titel ‚Weltweg-End‘, mit den Worten Welt und Weg ergänzt durch die englischen Begriffe to be (sein) und to end (enden). Auf den Reisen sollen die Pilger sich immer auch Fragen stellen wie: Was ist für mich weltbewegend? Wo sind wir bewegend für die Welten anderer Menschen?“

Dabei soll es auf der Fahrt darum gehen, bei Schwerstkranken das Vertrauen zu we-

cken, dass sie auch auf ihrem letzten Weg stets begleitet werden: Es soll nicht über Tabletten und Medikamente diskutiert werden, sondern über das, was auf einen zukommt.

„Jemanden dazu zu bringen, sich darauf einzulassen, verändert alles“, sagt Eissing und erzählt weiter: „Wenn man bei sich selbst ankommt und nicht ständig innerlich kämpft, kommt man auf dem letzten Weg auch mit weniger Medikamenten aus.“

Doch wie landete die Pilgerreise im Weserbergland? „Lourdes wurde zu teuer. Als wir uns an verschiedene Kloster gewandt haben, war das Kloster in Brenkhausen eines von zwei, die uns eingeladen haben“, erklärt der Arzt.

Zwischen Gottesdienst und Predigt sei man in der Spiritualität des Klosters gut aufgehoben. „Diese fünf Tage verändern die Pilger“, ist sich Eissing sicher und spricht von einer „guten Mischung“ zwischen Schwerstkranken und Mitreisenden aus Interesse: „Wir haben jedes Alter und jede Konfession dabei.“

Palliativmedizin im Kreis Höxter

Palliativmedizin spielt auch in dieser Region eine große Rolle: Mit dem „Palliativ Netz im Kreis Höxter“ kümmert sich ein Verein mit Unterstützung von Ärzten, Koordinatoren, Pflegeteams und weiteren Helfern um die Begleitung für Angehörige und Betroffenen im letzten Lebensabschnitt.

Leitender Palliativmediziner des Vereins ist der Fürstenaauer Arzt Dr. med. Michael Stoltz. Im Gespräch mit dem WESTFALEN-BLATT ist er sich sicher: „Für die Betroffenen ist die Palliativmedizin wichtig, um die verbliebene Lebenszeit nach ihrem Wunsch zu gestalten.“

Am 11. November 2008 wurde der Verein gegründet. 16 Jahre später sieht ihn der Arzt gut aufgestellt. Als „umsichtig und gut“ beschreibt er die Vereinsarbeit und verweist auf die Auswertung von Umfragen, die das Team mit Leuten durchführt, deren Angehörige in palliativer Begleitung Zuhause verstorben sind. So erzählt Stoltz von über 90 Prozent der begleiteten Fälle, bei denen die Angehörigen etwa von Besserungen der Beschwerden der Betroffenen berichten.

Etwa 2000 Menschen verstarben im Kreis

Die positiven Rückmeldungen bei den Umfragen, die etwa ein halbes Jahr nach der



Bischof Anba Damian freut sich, die Pilger für fünf Tage in den Räumlichkeiten des koptischen Klosters Brenkhausen begrüßen zu dürfen.

palliativen Begleitung mit den Angehörigen abgestimmt werden, bestätigt laut Stoltz, dass die Arbeit gut angenommen wird. 2022 sind laut Kommunalprofil des Kreises Höxter 1997 Menschen gestorben. „Wir betreuen in der letzten Lebensphase 500 bis 600 Menschen pro Jahr – gut ein Drittel dieser Menschen also“, sagt Stoltz. Gerade im Landesvergleich sei dies eine gute Zahl für den Verein.

„Der Kreis ist sehr ländlich geprägt, was oftmals Probleme der Erreichbarkeit mit sich zieht“, so der Palliativmediziner. Vor 15 Jahren sei Palliativmedizin noch ein Fremdwort im Kreis gewesen – auch für Ärztinnen und Ärzte. Damals seien Patienten laut Stoltz noch routinemäßig an die Krankenhäuser weitergeleitet worden, wodurch 60 bis 70 Prozent der Patienten nicht Zuhause bei der Familie, sondern in stationärer Behandlung verstorben seien. „Bei uns sind es mittlerweile weniger als zehn Prozent der Begleiteten, die in

Hospizen oder vergleichbaren Einrichtungen sterben“, sagt Michael Stoltz.

Die Palliativversorgung hat sich dabei zu einem Patientenrecht weiterentwickelt und wird für Patienten auch durch Leistungen der Krankenkassen unterstützt. „Das wird auch oft in Anspruch genommen“, berichtet der Palliativmediziner.

Versorgung ist keine Einzelleistung

„Die Palliativmedizinische Versorgung ist dabei nie eine Einzelleistung. Unsere Koordinatoren, Pflegedienste und Palliativärzte sind hochmotiviert“, sagt Stoltz.

Gerade die Palliativpfleger von „Jung und Alt“, der „Alten- und Krankenpflege zu Hause Ludwig“ oder die Caritas, aber auch die ehrenamtlichen ambulanten Hospizgruppen seien unverzichtbar für das Netzwerk.

Unter der kostenlosen Notrufnummer 0800 / 6646840 ist rund um die Uhr ein Palliativmediziner des Vereins erreichbar.



Seit 2008 kümmert sich das Team des „Palliativ Netz im Kreis Höxter“ um die Begleitung schwerstkranker Menschen und ihren Angehörigen. Auch MdB Christian Haase (re.) begrüßt das Engagement. **Foto: Privat**

ANZEIGE

Ausbildung | Studium | Fachabi

Info-Termin

Komm vorbei!

22.08.24 | 18 Uhr

Game | Mediendesign | Informatik | Wirtschaft

www.bib.de
Fürstenallee 5 | 33102 Paderborn | 05251 301-01

bib International College